

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Kinderkrippe St. Martin

Salksdorfer Straße 14
84144 Geisenhausen
Tel.: 08743/969308-200
krippe.st-martin.geisenhausen@kita.ebmuc.de

Impressum:

Für den Inhalt der Konzeption sind verantwortlich:
Das Team der Kinderkrippe St. Martin und der Trägervertreter.

© Kinderkrippe St. Martin

Die Konzeption ist Eigentum der Kinderkrippe St. Martin, jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Einrichtung.

Kath. Kinderkrippe St. Martin
Salksdorfer Str. 14 – 84144 Geisenhausen – Tel.: 08743/969308-200
Email: krippe.st-martin.geisenhausen@kita.ebmuc.de
www.pv-geisenhausen.de

Stand Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Beschreibung der Einrichtung

- 2.1 Träger**
- 2.2 Rahmenbedingungen**
- 2.3 Öffnungszeiten**
- 2.4 Räumlichkeiten und pädagogische Nutzung**
- 2.5 Personelle Besetzung**
- 2.6 Tagesablauf**

3. Gesetzliche Grundlagen

4. Unser Leitbild

5. Pädagogische Arbeit

- 5.1 Grundlagen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit**
 - 5.1.1 Bild vom Kind
 - 5.1.2 Bild von den Eltern/Familien
 - 5.1.3 Stärkung der Basiskompetenzen
 - 5.1.4 Rolle der Pädagogen
- 5.2 Alltagsbezogene und ineinander übergreifende Bildung und Erziehung**
 - 5.2.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 5.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder
 - 5.2.3 Fragende und forschende Kinder
 - 5.2.4 Soziale und willensstarke Kinder
 - 5.2.5 Künstlerisch, starke und aktive Kinder
 - 5.2.6 Gesundheitsbildung
 - a) Ernährung/Essen
 - b) Schlafen
 - c) Wickeln/Körperpflege
 - d) Sauberkeitsentwicklung
- 5.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**
 - 5.3.1 Eingewöhnung
 - 5.3.2 Übergang Krippe – Kiga
 - 5.3.3 Inklusion – Vielfalt als Chance
 - 5.3.4 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Entwicklungsqualität
 - a) Partizipation
 - b) Ko-Konstruktion
 - c) Beobachtung, Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
 - d) freies Spiel

6. Bildungs- und Erziehungsgemeinschaft mit Eltern

- 6.1 Bedeutung der Bildungs- und Erziehungsgemeinschaft**
- 6.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit**
 - 6.2.1 Elternbeirat

- 6.2.2 Entwicklungsgespräche
- 6.2.3 Tür- und Angelgespräche
- 6.2.4 Aushänge in der Einrichtung
- 6.2.5 Veranstaltungen: Laternenbasteln/ Adventskalenderbasteln, Elterncafé, Sommerfest

7. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8. Kinderschutz

(siehe Kinderschutzkonzept)

9. Qualitätssicherung als Grundlage für Weiterentwicklung

- 9.1 Elternbefragung
- 9.2 Beschwerdemanagement
- 9.3 Beratung, Fort- und Weiterbildung

10. Öffentlichkeitsarbeit

1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

den Werdegang eines Kindes von der Geburt bis zum Erwachsenwerden zu verfolgen, gehört wohl zum Spannendsten überhaupt. Auch Sie werden immer wieder über die Entwicklung Ihres Kindes staunen, sich manche Fragen stellen oder überlegen, welche Unterstützung Ihr Kind für sein weiteres Leben braucht. Mit dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung macht Ihr Kind einen großen Schritt auf seinem Entwicklungsweg. Es verlässt ab jetzt täglich das vertraute Zuhause, erlebt dabei vieles im Leben zum ersten Mal und verbringt mehrere Stunden oder gar den ganzen Tag in einer Gruppe von etwa 25 Kindern im Kindergarten und 12/14 Kindern in der Krippe.

Sehr gerne sind wir, der KiTa-Verbund Altfraunhofen St.Nikolaus, Geisenhausen St. Martin, Ast St. Georg und Buch St. Irmengard, als Träger von sieben Kindertagesrichtungen hier für Sie da. Wir machen uns gemeinsam mit Ihnen täglich auf den Weg, um Ihren Kindern das zu geben, was sie lebensfähig macht und was sie begeistert. Wir stehen Ihnen und Ihren Kindern zur Seite und begleiten sie durch diese spannende Zeit. Mit unserer Übernahme der Trägerschaft sagen wir „JA“ zu Kindern, Müttern und Vätern und „JA“ zur ganzen Familie mit ihren Freuden, aber auch mit ihren Fragen und Unsicherheiten.

Als Träger ist es uns wichtig, dass unsere Einrichtungen ein Ort sind, an dem sich gemäß dem Profil katholischer Kindertageseinrichtungen im Erzbistum München und Freising „Himmel und Erde berühren“:

- jeder ist willkommen und Vielfalt wird als Reichtum erlebt
- alle Beteiligten sind wesentlich für das Ganze
- Gemeinschaft wird gelernt und gelebt
- Kinder können sich in Sicherheit entfalten und wachsen
- Kinder und Erwachsene gewinnen eine Perspektive auf das Leben, die Zuversicht und Hoffnung gibt
- es wird ein ganzheitliches Verständnis von frühkindlicher Bildung gelebt, in dessen Zentrum Kinder als Geschöpfe Gottes mit ihrer unveräußerlichen Würde stehen

Gerne geben wir Ihnen im Folgenden mit unserer pädagogischen Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung und unsere erzieherische Arbeit. Die Konzeption ist ein umfangreiches Spiegelbild unserer Einrichtung und wurde von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intensiv gemeinsam erarbeitet.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise und lernen Sie uns und unsere pädagogische Arbeit kennen!

Wir wünschen Ihnen beim Anschauen und Durchblättern nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtungen bringen können.

Wir freuen uns auf Sie!

Thomas Bayersdorfer
KiTa-Verwaltungsleitung

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1 Träger

Seit Januar 2022 obliegt die Trägerschaft dem Kita-Verbund Altfraunhofen/Geisenhausen. Der Kita-Verbund hat sich im Januar 2025 erweitert und besteht momentan aus Kinderkrippe und Kindergarten Geisenhausen, Altfraunhofen, Kinderhaus Ast und Kindergarten Buch am Erlbach.

In regelmäßigen Treffen von Leitung und Träger werden Anliegen und Wünsche, sowie Personalplanung, Entscheidungen und das Finanzkonzept ausgetauscht und erarbeitet.

Die katholische Glaubenserziehung ist in unserer Einrichtung sehr wichtig. Durch das Feiern von religiösen Festen, gemeinsame Gebete und die Zusammenarbeit mit der Gemeindereferentin möchten wir den Glauben vermitteln und erlebbar machen.

Kinder aus verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Religionen werden geachtet und geschätzt. Nur wenn eine gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung spürbar ist, kann ein fruchtbares Miteinander gewährleistet werden.

2.2 Rahmenbedingungen

Die Kinderkrippe besteht aus drei Gruppen (Lila, Rote und Grüne Gruppe), welche jeweils mit 12/14 Kindern besetzt sind. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen festen Gruppen- sowie Nebenraum. Die Krippe arbeitet nach einem geschlossenen Konzept und hat feste Gruppen, jedoch werden wöchentlich gruppenübergreifend Aktivitäten angeboten.

Unser pädagogischer Ansatz:

Kind, Kind sein lassen

2.3 Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:00 – 17:00 Uhr geöffnet.

Die Bring- und Abholzeiten richten sich nach den entsprechenden Buchungszeiten.

Bringzeit:

- 7:00 Uhr
- 7:30 Uhr
- 8:00 Uhr

Abholzeit:

- 11:30 Uhr
- 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr
- 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr
- 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Aufsichtspflicht für die Betreuerinnen beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes durch die Eltern und endet mit der persönlichen Verabschiedung des Kindes bzw. der Eltern. Um hohe Qualität des pädagogischen Angebotes und ein ungestörtes Gruppengeschehen zu gewährleisten, wird um die Einhaltung der entsprechenden Bring- und Abholzeiten gebeten.

Schließtage

Die Kinderkrippe St. Martin ist neben den gesetzlichen Feiertagen an bis zu 30 Tagen im Kinderkrippenjahr geschlossen. Die Schließtage orientieren sich an den bayerischen Schulferien und werden spätestens zu Beginn des Kinderkrippenjahres bekannt gegeben.

Auch Kinder brauchen mal eine Auszeit vom Krippenalltag – der Krippenbesuch ist von der Anstrengung für die Kinder gleichgestellt wie für erwachsene ein Arbeitstag. Jeder braucht einmal eine Pause!

2.4 Räumlichkeiten und pädagogische Nutzung

Unsere Kinderkrippe ist ein Lebens- und Erfahrungsraum, indem die Kinder lernen zukünftige Lebenssituationen mehr und mehr selbstständig zu bewältigen.

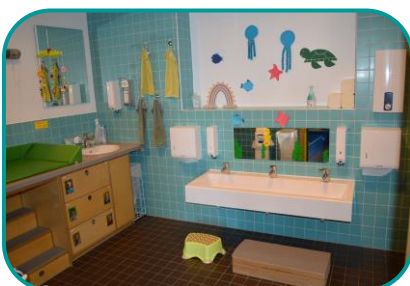


Die Kinderkrippe verfügt über drei **Gruppenräume**. Diese sind hell, freundlich und altersgemäß mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten eingerichtet. Durch Ecken, Nischen und Höhlen sind die Zimmer in kleine überschaubare Bereiche unterteilt. Sie bieten den Kindern Raum für Bewegung, Kreativität und Rollenspiel sowie auch Raum für Aktivität und Rückzug.



Schlafen und Ruhen ist uns wichtig. Die beiden separaten **Schlafräume** sind mit entsprechenden Betten für die Kinder ausgestattet und bieten Möglichkeit zum Schlafen und Entspannen unter einem leuchtendem Sternenhimmel.

Jede Gruppe verfügt über einen abgetrennten **Essensraum**, der auch als Nebenraum genutzt werden kann. Hier finden täglich die gemeinsame Brotzeit sowie das Mittagessen statt.



Ebenso besitzt jeder Gruppenraum ein kindgerechtes **Bad** mit Wickelbereich, Toiletten, Dusche und Waschbecken. Hier sammeln die Kinder erste Erfahrungen in der Sauberkeitsentwicklung und dem Umgang mit dem Element Wasser.

Der großzügige **Spielflur** mit den Garderoben regt die Kinder zur Bewegung und Erforschung des Raumes außerhalb der Gruppenräume an. Die Kinder lieben es, mit dem Bobby-Car über den langen Gang zu flitzen und zugleich das Geschehen draußen durch das bodentiefe Panoramafenster zu beobachten.



Auch befinden sich hier verschiedene Aktionswände für die Motorik der Kinder. Der vordere Gangbereich wird zudem auch für gruppenübergreifende Feste genutzt.

Auf der weitläufigen **Terrasse** ist genügend Platz um mit unterschiedlichen Fahrzeugen zu Fahren. In der Mitte der Terrasse befindet sich ein großer Sandkasten, den alle Gruppen gerne nutzen. Genügend Bewegungsmöglichkeiten haben die Kinder im **Garten**, in dem sich auch eine Vogelnestschaukel, ein Spielturm und eine Rutsche befinden.



2.5 Personelle Besetzung

In der Kinderkrippe St. Martin werden die Kinder von jeweils drei Fachkräften pro Gruppe mit unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen betreut. Die Erzieher, Kinderpfleger, Assistenzkräfte und Praktikanten arbeiten als Team gleichberechtigt zusammen. Zudem wird die Krippe noch von zwei Küchenhilfen und einem Hausmeister tatkräftig unterstützt.

Die Mitarbeiter wirken mit ihren zusätzlichen Qualifikationen in der täglichen Arbeit mit den Kindern mit.

2.6 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Er wird je nach Situation und Bedürfnisse der Kinder angepasst und kann variieren.

Beständige und wesentliche Bestandteile sind:

Abholen



Bringzeit



Schlafen



Morgenkreis



Mittagessen



Freispiel



Brotzeit



Bei uns haben die Kinder... ... Zeit zum Ankommen
... Zeit für Gemeinschaft
... Zeit zum Essen
... Zeit zum Spielen
... Zeit für Bewegung
... Zeit die Welt zu entdecken
... Zeit um Kind zu sein.

3. Gesetzliche Grundlagen

Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (**BayKiBiG**) einschließlich Ausführungsverordnung (**AVBayKiBiG**) sind verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele beschrieben.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (**BayBEP**) und der zugehörigen Handreichung für die unter Dreijährigen sind Wege aufgezeigt, um diese Ziele zu erreichen.

Um den Schutzauftrag von **§8a SGB VIII** gerecht zu werden, wird entsprechend einem konkreten Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehandelt.

Unter Berücksichtigung des Bayerischen Integrationsgesetzes (**BayIntG**) soll allen eine Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht werden.

4. Unser Leitbild



Identität und Auftrag

Wir sind eine dreigruppige, weltoffene, familienunterstützende Kinderkrippe, mit katholischem Träger. Unser Auftrag ist es, eine tragfähige Bindung aufzubauen, um die Kinder in ihren Bildungsprozessen zu begleiten.



Werte

Im Sinne des christlichen Menschenbildes ist uns Wertschätzung, Toleranz und Nächstenliebe von großer Bedeutung. Wir sehen die Einzigartigkeit in jedem Einzelnen und pflegen einen liebevollen Umgang miteinander.



Zielgruppe

Unsere Zielgruppe sind Kinder ab einem Jahr bis zum Übertritt in den Kindergarten. Bei uns sind Familien in wohnortnahe zur Krippe mit unterschiedlichen Lebenssituationen, Glauben und Herkunft.



Allgemeine Ziele

Ziel ist es, stabile Grundpfeiler als Starthilfe in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu setzen. Wir begleiten unsere Kinder in einer wohlfühlenden Atmosphäre auf den Weg zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten.



Fähigkeiten

In der täglichen Arbeit nutzen wir die vielfältigen, fachlichen Kompetenzen und Fähigkeiten jedes einzelnen Teammitgliedes.



Leistungen

Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit und bedürfnis- und ressourcenorientiertes Handeln, kommen wir unserem Bildungs- und Betreuungsauftrag nach. Dabei leben wir das Motto: **Kind, Kind sein lassen.**



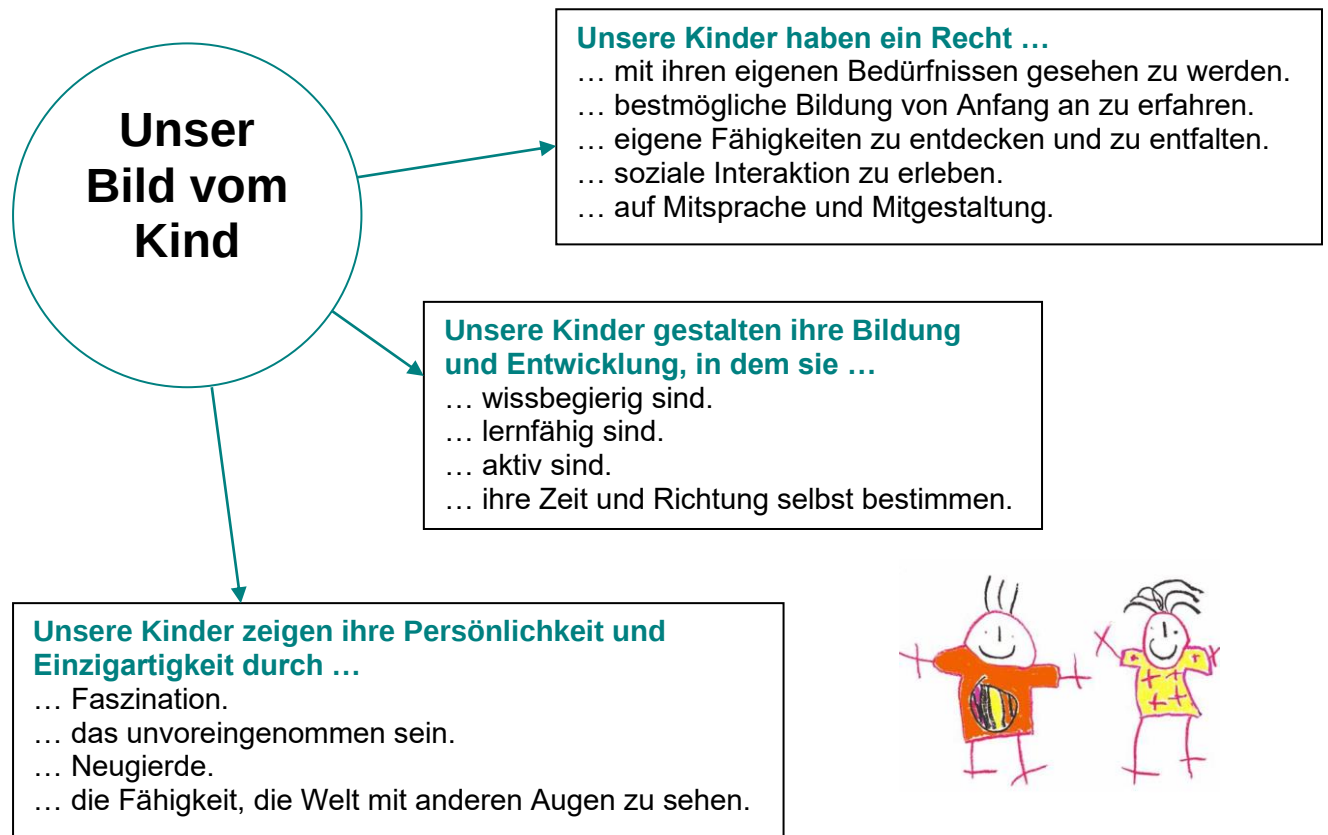
Ressourcen

Unsere Kraft schöpfen wir aus dem Nehmen und Geben im täglichen Miteinander. Die Basis unserer Arbeit ist gut ausgebildetes Personal mit ständiger Möglichkeit und Bereitschaft zur Fortbildung. Stetige Reflexionsprozesse unterstützen uns in der Weiterentwicklung.

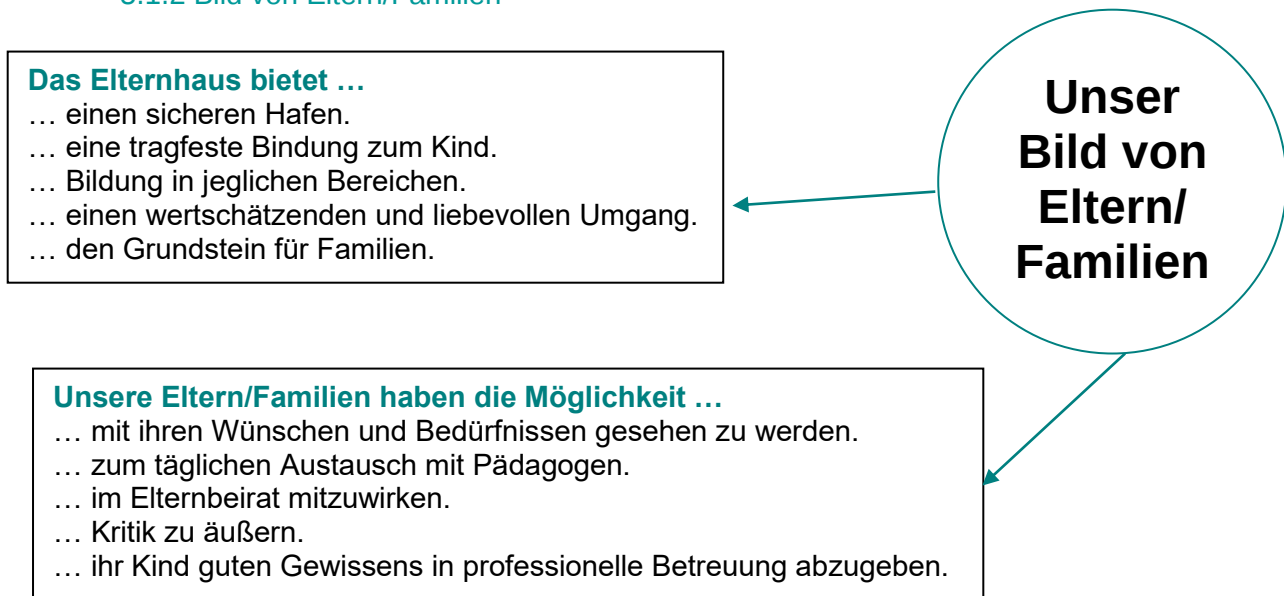
5. Pädagogische Arbeit

5.1 Grundlagen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

5.1.1 Bild vom Kind



5.1.2 Bild von Eltern/Familien



5.1.3 Stärkung der Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften. Diese befähigen das Kind, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Die Basiskompetenzen bilden die Grundlage für seelische Gesundheit, Wohlbefinden, sowie die Bereitschaft sich im vollen Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden und zu lernen.

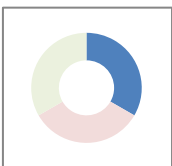
Daraus ergeben sich folgende Kompetenzen:



Personale Kompetenz – Ich-Kompetenz

Wichtig ist uns das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, um ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft zu führen und dabei ein gesundes Problem- und Konfliktlösungsverhalten erlernen zu können.

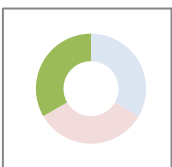
- Das bin ich – den Körper kennen lernen
- Durch Experimente Zusammenhänge verstehen
- Mit allen Sinnen lernen
- Gefühle wahrnehmen und benennen
- Gesunde und nachhaltige Ernährung



Sozialkompetenz

Wichtig sind uns die zwischenmenschlichen Beziehungen und das soziale Lernen im täglichen Miteinander.

- Kommunikation und Kooperation
- Wertschätzung und Sensibilität
- Partizipation
- Konflikte lösen
- Solidarität



Lernmethodische Kompetenz

Wichtig ist uns den Kindern lernmethodische Kompetenzen zu vermitteln als Grundlage für jedes weitere lernen.

- Vielfältige Lernerfahrungen ermöglichen (ausprobieren, experimentieren)
- Verschiedene Lernwege aufzeigen (Versuch u. Irrtum, Nachahmung)
- Lernerfolge sichtbar/begreifbar machen (Portfolio, sprachliche Begleitung)
- Wissensaneignung
- Möglichkeit zur Beobachtung geben



Resilienz – Widerstandsfähigkeit

Wichtig ist uns das Kind in seinen Kompetenzen zu stärken, damit es Veränderungen bestmöglich bewältigen kann.

Resilienz wird erst erkennbar, wenn neue Lebenssituationen eintreten wie z. B.

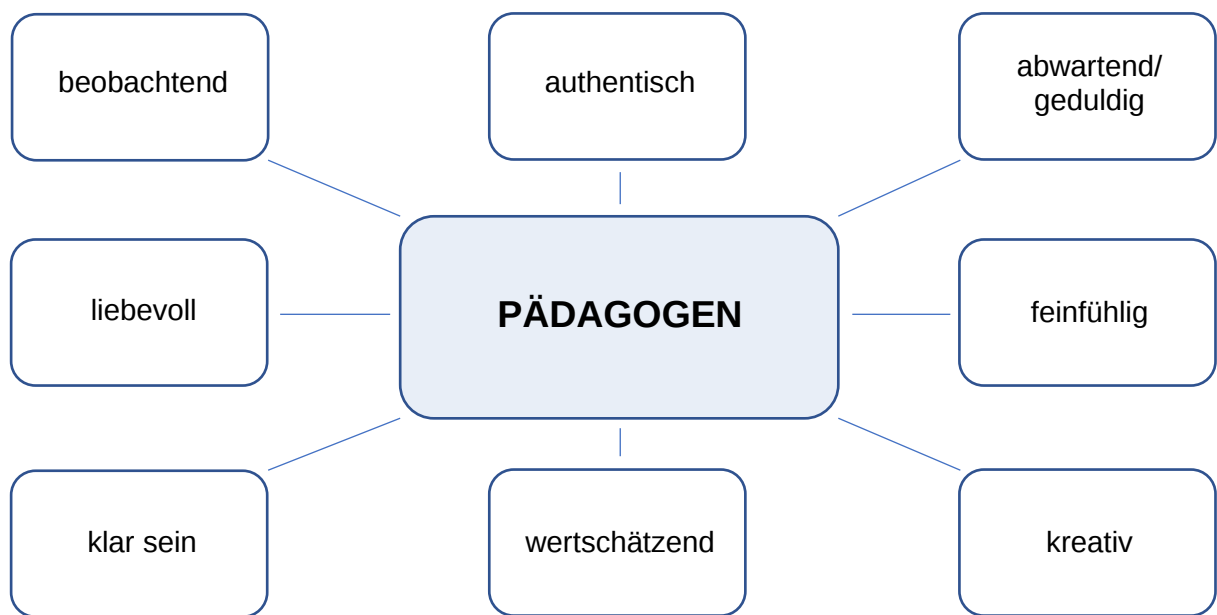
- Eintritt in die Kinderkrippe, Eingewöhnung, Übertritt in den Kindergarten
- Konflikte
- Krankheit
- Scheidung

Resilienz steht in Wechselwirkung mit den personalen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen.

5.1.4 Rolle der Pädagogen

„Selbst wenn man am Gras zieht, wächst es nicht schneller.“

P. Watzlawick



Wir sehen jedes Kind als eigenständige und kompetente Persönlichkeit und bieten ihnen die Möglichkeit an, die eigenen Bedürfnisse auszuleben. Durch Beobachtungen in alltäglichen Situationen fördern wir konkrete Interessen der Kinder und unterstützen diese in ihrem Tun. Auf der Basis einer tragfähigen Bindung zwischen Pädagogen und Kind entsteht Bildung in allen Lebensbereichen.

5.2 Alltagsbezogene und ineinander übergreifende Bildung und Erziehung

5.2.1. Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Unsere tägliche Arbeit zeichnet sich aus, durch ein buntes Zusammenleben mit kultureller Vielfalt, religiösen Freiheiten und wertschätzendem Miteinander.

Emotionalität und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Daher legen wir unseren Fokus auf die Wertevermittlung, positive Beziehungen und den Umgang mit Gefühlen.

Und so setzen wir es um:

- Feste Rituale (Morgenkreis, Geburtstage, Tischgebete)
- Freispiel/Freiraum geben



- Konflikte selbst lösen
- Feste und Feiern

5.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache ist das Tor zur Welt – deshalb ist es für uns von besonderer Bedeutung, die Sprachentwicklung von Anfang an zu begleiten und zu unterstützen.

Eine volle Teilhabe in der Gesellschaft kann so ermöglicht werden.

Und so setzen wir es um:

- Sprachliche Begleitung im Alltag
- Vielfältige Medien (Bücher, CDs, Fotos, Tonies, ...)
- Lieder, Fingerspiele, Reime



5.2.3 Fragende und forschende Kinder

Die Welt in der die Kinder jeden Tag aufwachsen ist geprägt durch Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Bereits in der Krippe entdecken unsere Kinder geometrische Formen und Mengen und zeigen Interesse an Alltagsphänomenen, wie dem Wetter.

Wir nutzen Naturmaterialien, um die Umwelt mit allen Sinnen und ganzheitlich wahrzunehmen.

Und so setzen wir es um:

- Natur/Garten erleben (Blumen, Pflanzen, Tiere beobachten, ...)
- Experimente (Schnee – Wasser, ...)
- Impulse aus der Montessoripädagogik
- Tischspiele, Puzzle, Legematerial, Steckspiele



5.2.4. Soziale und willensstarke Kinder

Soziale Beziehungen aufzubauen, eigene Emotionen zuzulassen und Konflikte mit Unterstützung der Pädagogen zu klären, sind tägliche Herausforderungen im Krippenalltag.

Die Kinder lernen den Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen, dabei ist es wichtig, dass die Kinder ihre Emotionen mitteilen können.

Und so setzen wir es um:

- Konflikte gemeinsam lösen
- Kinder zusammen interagieren lassen
- Zuhören

5.2.5 Künstlerisch, starke und aktive Kinder

Die natürliche Neugierde und Faszination der Kinder im Bereich Bewegung, Kreativität und Musik ist ein Schatz, den wir täglich bestärken.

Daher ist es uns wichtig, den Kindern genügend Raum und freie Zeit zu schenken.

Und so setzen wir es um:

- Wichtelmusik (singen, Instrumente kennenlernen, ...)
- Turnzwerge (Bewegungsbaustelle, ...)
- Stempeln, malen, reißen, kleistern, schneiden, ...



5.2.6 Gesundheitsbildung

a) Ernährung/Essen

Bei uns wird auf eine ausgewogene kindgerechte Ernährung und die Verwendung hochwertiger Lebensmittel geachtet.

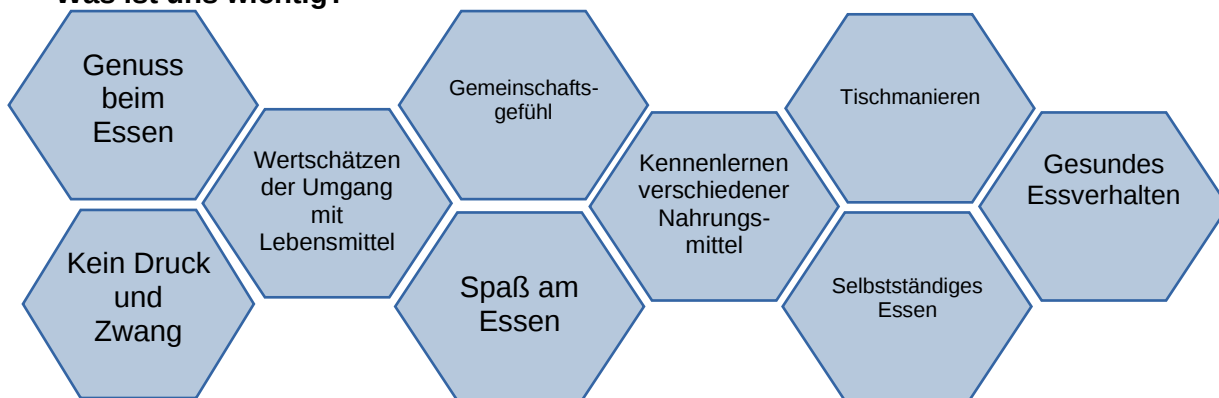
Jede Woche werden wir von der „Höhenberger Biokiste“ mit Lebensmittel für die Brotzeit am Vormittag und Nachmittag beliefert.

Alle Kinder, die länger als 12.00 Uhr in der Einrichtung bleiben, bekommen ein warmes und abwechslungsreiches Mittagessen. Dieses bekommen wir täglich frisch von einem gecochten und zertifizierten Caterer. Im Eingangsbereich der Kinderkrippe hängt der wöchentliche Speiseplan mit den gekennzeichneten Allergenen aus.

Bei den Getränken können die Kinder zwischen Wasser und Tee wählen. Diese stehen den Kindern jederzeit griffbereit zur Verfügung.

Die Essenssituation stellt einen wichtigen Eck- und Ruhepunkt in unserem Tagesablauf dar.

Was ist uns wichtig?



Wie erreichen wir es?

- Gemeinsames Zubereiten der Brotzeit und Hilfestellung beim Tischdecken
- Motivation beim Probieren neuer Speisen
- Bereitstellen neuer und abwechslungsreicher Lebensmittel
- Sensibler Umgang mit unterschiedlichen Essgewohnheiten und -kulturen der Kinder
- Kein Aufessen der Teller, das Kind erkennt selbst wann es satt ist
- Pädagogen als Vorbilder beim Essen
- Unterstützung beim Essen mit Löffel und Gabel
- Erste Versuche im Umgang mit dem Messer
- Sicherer Rahmen für die Essenssituation durch Rituale

b) Schlafen

Ein erholsamer Schlaf ist nicht nur in der Nacht für die Kinder notwendig, auch der Mittagsschlaf untertags spielt eine große Rolle. Die Bedürfnisse nach Erholung sind bei jedem Kind verschieden. Jüngere Kinder schlafen oft noch mehrmals am Tag, bei den älteren Kindern nimmt das Schlafbedürfnis häufig ab und es genügt ein kurzer Mittagsschlaf oder eine kleine, ruhige „Auszeit“. Um den in dieser Hinsicht ganz unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, stehen uns separate Schlafräume zur Verfügung.

Unsere Schlafräume sind abgedunkelt, leise Entspannungsmusik oder die vertraute Melodie einer Spieluhr, eine zum Schlafen angenehme Raumtemperatur und die beruhigende Anwesenheit der Betreuerinnen sollen den Kindern helfen, zur Ruhe zu kommen und in den erholsamen Schlaf zu finden. Während der gesamten Schlafenszeit der Kinder ist immer eine Betreuerin anwesend (Schlafwache), zudem können die Schlafräume über ein Babyphone mit Video-Bild überwacht werden.

Damit den Kindern der Mittagsschlaf erleichtert wird, helfen nicht nur festgelegte Rituale, wie das gemeinsame Ausziehen der Tageskleidung, sondern auch kleine Schlafbegleiter. Ein

Schnuller, Schmusetuch, eine Puppe oder ein Kuscheltier geben den Kindern durch den vertrauten Geruch von zu Hause Sicherheit.

Beim Abholen des Kindes ist es wichtig, dass ein kurzer Austausch über das Schlaf- und Ruhebedürfnis des Kindes während der Krippenzeit mit den Eltern stattfindet.

c) Wickeln/Körperpflege

Durch die individuelle Zuwendung sorgen wir für eine entspannte und liebevolle Wickelzeit. Unter Einhaltung von Hygieneanforderungen findet während dem Wickeln eine Förderung in vielen Bildungsbereichen statt.

Der Wickelbereich ist so gestaltet, dass neben der Sicherheit der Kinder auch die Eigenaktivität gefördert wird. Mithilfe einer Treppe können die Kinder den Wickelplatz selbstständig erklimmen. Auch Windel und Feuchttücher dürfen sich die Kinder aus ihren Fächern holen. Damit die Kinder ihr jeweiliges Fach finden, sind alle Fächer mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet.

Körperpflege spielt in der Kinderkrippe eine zentrale Rolle. Durch die Körperpflege ermöglichen wir den Kindern u. a. vielseitige Sinneserfahrungen z. B. beim Hände- und Gesichtwaschen, schaffen ihnen hierbei aber zudem die Möglichkeit ihren Körper kennen zu lernen und ein altersgemäßes Körpergefühl zu entwickeln.

d) Sauberkeitsentwicklung

„Sauber“ zu werden ist ein Reifungsprozess, der sich durch Üben und Trainieren nicht beschleunigen lässt, denn den Ablauf und die Entwicklungsschritte steuert das Gehirn. Diese können von außen nicht beschleunigt werden. Nervenverbindungen zwischen Gehirn und Blase müssen erst ausreifen, damit das Kind die volle Blase spüren kann.

Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass die Kinder den Zeitpunkt des Sauberwerdens selbst bestimmen und ein eigenes Interesse dafür entwickeln. Sauber werden braucht Zeit und Geduld. Es hat in erster Linie mit Reifung bzw. Entwicklung zu tun und braucht keine Erziehung, sondern Unterstützung und Förderung.

Bei der Sauberkeitsentwicklung begleiten wir die Kinder feinfühlig und kindgerecht in ihrem neuen Entwicklungsabschnitt.

So unterstützen wir u. a. das Kind beim Sauberwerden:

- Die Toiletten sind so gebaut, dass sie die Kinder selbstständig benutzen können.
- Wir achten auf kindliche Signale und motivieren die Kinder, zur Toilette zu gehen.
- Sie lernen, worauf man beim Toilettengang achten muss (z. B. hygienisches Verhalten) und die Vorgehensweise.
- Die Kinder dürfen sich jederzeit auf das Klo setzen, auch wenn nichts kommt, dafür loben wir sie.
- Wir bestärken das Kind, diesem Bedürfnis Wichtigkeit beizumessen und ermuntern es auch in Zukunft darauf zu achten.

5.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

5.3.1 Eingewöhnung

Sowohl für das Kind, als auch für die Eltern beginnt mit dem Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe ein neuer und spannender Lebensabschnitt.

Ein persönliches Treffen mit der Leitung bietet einen persönlichen Einblick in den Krippenalltag und die Räumlichkeiten. Zudem erhalten die Eltern die ersten Unterlagen.

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am „Berliner Modell“.

Während dieser Zeit findet ein täglicher Austausch mit festen Bezugspersonen statt.

Liebevolles Vertrauen, Wertschätzung und Respekt sind die Grundsteine der Eingewöhnung.

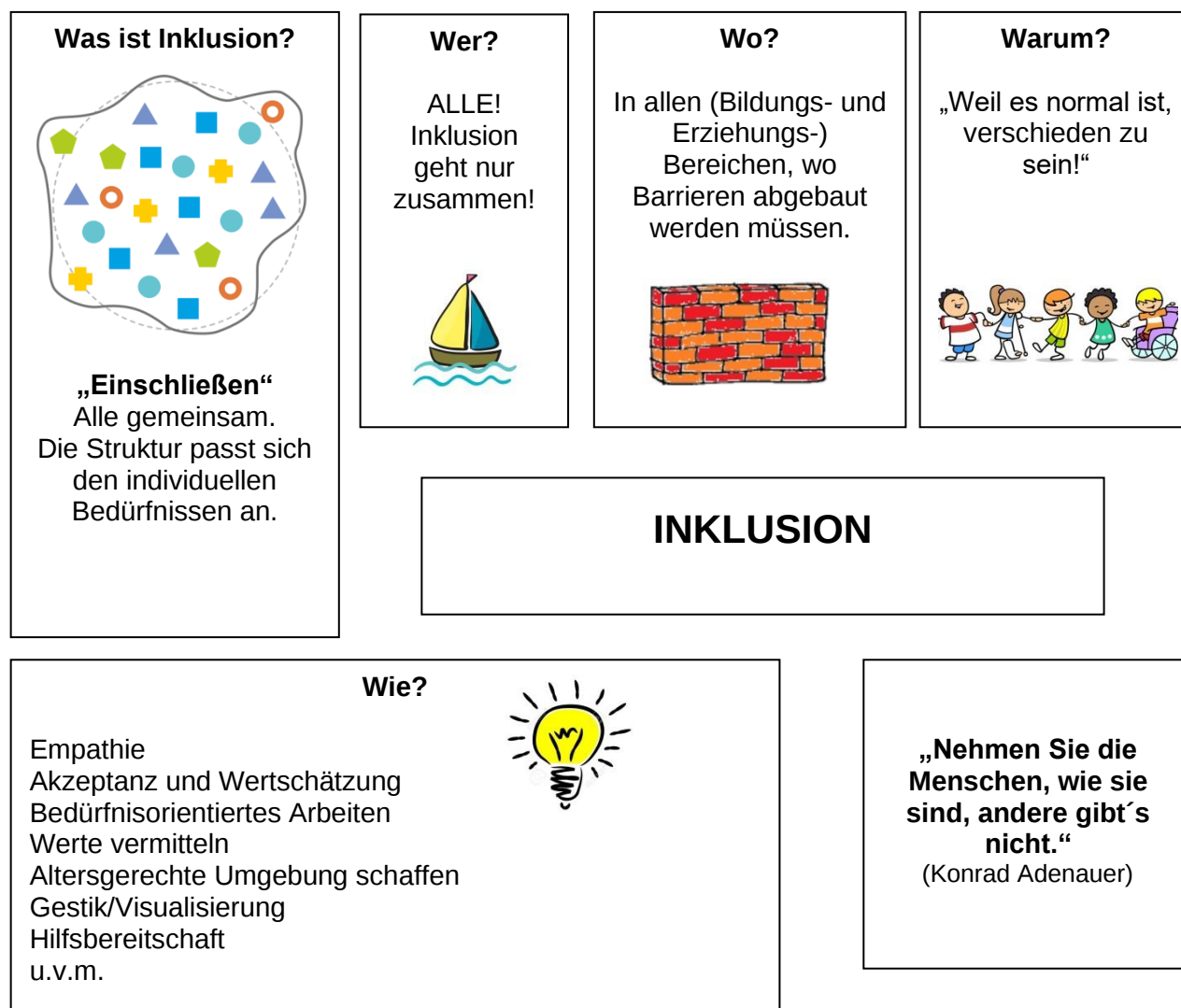
5.3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Um nach der Krippenzeit im Kindergarten gut starten zu können, benötigt es eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Krippe, den Eltern und der neuen Einrichtung. Durch regelmäßige Elterngespräche, rechtzeitige Informationen seitens des Kindergartens und Schnupperbesuche, wird die Familie begleitet.

Die baldigen Kindergartenkinder, die „Kikis“, werden von uns bestmöglich auf die Herausforderungen im neuen Lebensabschnitt vorbereitet. Unser Augenmerk liegt darauf, die Kinder in ihrer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit zu stärken.

Die Eltern haben die Möglichkeit, die Kinder in drei verschiedene Kindergärten in Geisenhausen anzumelden, wir kooperieren mit unserem eigenen Kindergarten St. Martin und bieten Schnuppertage an, durch diese die Eltern zusätzlich entlastet werden (sollen). Bevor der Übertritt im September stattfindet, geht mit den entsprechenden Kindern eine Bezugsperson aus der Kinderkrippe für 1-2 Stunden zum Schnuppern in unseren Kindergarten. So haben die Kinder die Möglichkeit die neuen Räumlichkeiten, sowie die neue Bezugsperson kennenzulernen. Das Ziel ist dabei, dass der erste Kontakt zwischen Kind und Kindergarten entsteht, sodass die Eingewöhnungsphase im Kindergarten erleichtert wird.

5.3.3 Inklusion – Vielfalt als Chance



5.3.4 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Entwicklungsqualität

a) Partizipation

In der Kinderkrippe erleben wir Partizipation in verschiedenen Formen von Beteiligung, Teilhaben bzw. Mitbestimmung im Krippenalltag. Demokratie ist keine Frage des Alters.

Möglichkeiten zur Partizipation unserer Krippenkinder:

- Einfluss auf den Krippenalltag: Abstimmung, was gemacht werden will – Freispiel im Gruppenraum, Außenaktivitäten, gruppenübergreifendes Spielen, musikalische Angebote – Interessen und Ideen werden aufgegriffen und in den Alltag situationsorientiert eingebaut
- Mitbestimmung beim gesunden Frühstück (Beispiel: Kinder können zwischen angebotenen Obst, Gemüse und Brotbelag wählen...) und auf die Kinder eingehen
- Regeln gemeinsam aufstellen, besprechen und überprüfen (Beispiel: neues Spielzeug im Gruppenraum – wie geht man damit um?)

Wichtig ist uns die Wertschätzung der Krippenkinder:

- Einmaligkeit und Besonderheit jedes Kindes anerkennen
- Vorbild sein, Freude über das Zusammenleben und den gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindern zeigen

b) Ko-Konstruktion

Gemeinsam mit den Kindern bilden wir eine „Lerngemeinschaft“. Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, sind Begleiter und Anreger und unterstützen die Kinder in ihren Ideen und in ihrer Entwicklung. Wir können mit Kindern Wissen ko-konstruieren, indem wir das Erforschen von Bedeutung stärker betonen als den Erwerb von Fakten. Für den Erwerb von Fakten sind Kinder aufgefordert zu beobachten, zuzuhören und sich etwas zu merken. Die Erforschung von Bedeutung heißt, Bedeutungen zu entdecken, auszudrücken und mit anderen zu teilen, ebenso wie die Ideen anderer anzuerkennen.

Unsere Ziele von Ko-Konstruktion:

- neue Inhalte gemeinsam erarbeiten
- zusammen mit anderen Probleme lösen
- gemeinsam Sinn und Bedeutung erforschen
- begreifen, dass das gemeinsame Erforschen mit Erwachsenen und anderen Kindern aufregend und bereichernd ist
- lernen, dass die Welt auf viele Arten erklärt werden kann
- sich Wissen selbst aneignen, entwickeln und festigen
- Ideen der Kinder ernst nehmen und gemeinsam in der Lerngemeinschaft weiterzuentwickeln
- die Gedanken der Kinder besser verstehen

c) Beobachtung, Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Eine wichtige pädagogische Methode unserer Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation. Um über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder informiert zu sein, beobachten wir während dem gesamten Tagesablauf, sowie systematisch an Hand von anerkannten Beobachtungsbögen. Durch diese Beobachtungen entwickeln wir Angebote und Handlungsstrategien, um die Kinder positiv zu unterstützen.

Aufgrund dieser Beobachtungen setzen wir uns in kollegialem Austausch Ziele für jedes Kind, welche wir angeknüpft an dessen aktuellen Entwicklungsstandes, anstreben wollen.

Hier gilt es nun anhand der Beobachtungen folgendes herauszufinden:

- In welchen Bereichen möchten wir das Kind fördern?
- Wie kann das Ziel erreicht werden?
- Wie können wir das Kind in dem aktuellen Ziel unterstützen?

Die Beobachtungen und Dokumentationen dienen zudem den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen.

Portfolio

In unserer Kinderkrippe bekommt jedes Kind zu Beginn der Eingewöhnung einen persönlichen Ordner. Im Laufe der Zeit werden dort verschiedene Erinnerungen und Entwicklungsschritte in Bild und Wort festgehalten. Dies sind zum Beispiel kleine Geschichten, Ereignisse, Ausflüge, Geburtstage, Feiern, Lieder u. v. m.

Ein Portfolio hilft u.a. dabei, den Lernprozessen der Kinder mehr Beachtung zu schenken und Wege der Entwicklung, sowie des individuellen Lernens zu dokumentieren. Beim Betrachten des eigenen Portfolios kann das Kind Wertschätzung erfahren, seine Entwicklung nachvollziehen, Stolz auf das bisher Erreichte entwickeln und Mut für Neues sammeln.

Am Ende der Krippenzeit bekommen die Kinder das Portfolio mit nach Hause.

d) freies Spiel

„Die spielen ja nur!“ → Spielzeit ist Bildungszeit!

Im Freispiel erarbeiten sich Kinder ihr Wissen – keine Bildungsangebote, keine gezielten Beschäftigungs- oder Fördermaßnahmen enthalten das Förderpotenzial, die ihnen das Freispiel bietet.

Im Spiel werden Interessen herausgebildet, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Entwicklung erworben, wie z.B.



Diese im Freispiel entwickelten Fähigkeiten benötigen die Kinder, um ein selbständiges und selbstverantwortetes Leben zu führen.

Die Räume in der Krippe sind so konzipiert, dass die Kinder eine vorbereitete Umgebung vorfinden, die die unterschiedlichen Formen des Freispiels anregen. Viele Spielangebote sowohl im Innen- als auch im Außenbereich sind für die Kinder frei zugänglich und können von ihnen selbst gewählt und benutzt werden.

Damit sich jedes Kind frei nach seinen Wünschen, Interessen, Bedürfnissen und Neigungen entfalten kann, halten wir uns dabei im Hintergrund und greifen nur helfend und unterstützend ein.

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken. Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeiten, Probleme zu verstehen und zu lösen.“
(Jean Piaget)

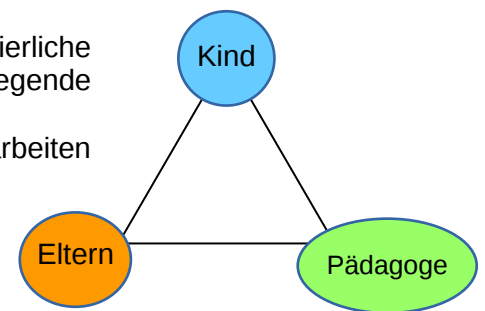
6. Bildungs- und Erziehungsgemeinschaft mit Eltern

6.1 Bedeutung der Bildungs- und Erziehungsgemeinschaft

Als familienergänzende Einrichtung ist die aktive und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung eine grundlegende Säule in unserer Arbeit.

Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Nur ein Hand in Hand arbeiten schafft die bestmögliche Voraussetzung für das Wohl des Kindes.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft schafft auch die Transparenz unserer täglichen pädagogischen Arbeit.



6.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit

6.2.1 Elternbeirat

Zu Beginn des Krippenjahres wird der Elternbeirat bestimmt. Dieser stellt das Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung dar. Er dient als Sprachrohr und Vermittler zwischen Eltern, Personal und dem Träger. Zusätzlich wirkt er bei organisatorischen Gestaltungen der Einrichtung mit, wie zum Beispiel beim Radlbasar, Sommerfest, Papa-Abend,...

6.2.2 Entwicklungsgespräche

Halbjährig finden in der Kinderkrippe Elterngespräche statt, dabei wird sich über den aktuellen Entwicklungsstand ausgetauscht und weitere gemeinsame Ziele gesetzt und besprochen. Ebenso können Wünsche geäußert und Fragen geklärt werden.

6.2.3 Tür- und Angelgespräche

Die Tür- und Angelgespräche finden während der Bring- und Abholzeiten statt. Wichtige Informationen werden ausgetauscht und aktuelle Geschehnisse besprochen. Dieser Austausch fördert sowohl das gegenseitige Verständnis als auch den wechselseitigen Informationsfluss.

6.2.4 Aushänge in der Einrichtung

Um einen Einblick rund um das Geschehen zu erhalten, werden Info-Tafeln vor den jeweiligen Gruppen, im Eingangsbereich und Plakat-Aushänge gestaltet. Diese informieren über aktuelle Themen und Aktivitäten der Einrichtung und Gruppen. Zudem gibt es an jeder Gruppenpinnwand einen Wochenplan.

6.2.5 Veranstaltungen: Info-Abend, Elterncafé, Laternenbasteln/Adventskalenderbasteln, Sommerfest

Im Laufe des Krippenjahres werden die Eltern zu verschiedenen Anlässen in die Kinderkrippe eingeladen.

- Bastelaktivität mit den Eltern, z.B. in Form des Adventsbasteln, Laternenbasteln
- Eltern-Café, Sommerfest
- Papa-Abend
- Aktionen des Elternbeirats

7. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten St. Martin

Mit unserem Kindergarten sind nicht nur die Leitungen im ständigen Austausch, sondern auch die Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtungen. Es gibt gemeinsame Teamfortbildungstage und/oder Betriebsausflüge.

Wir nutzen zudem für unser gruppenübergreifendes Angebot „Turnen“ die Kindergartenturnhalle.

Zusammenarbeit mit der Gemeindereferentin

Unsere Gemeindereferentin laden wir zu bestimmten Festen und Feierlichkeiten in die Kinderkrippe ein. An dem letzten Krippentag der Kinder, welche ab September in den Kindergarten wechseln, kommt uns die Gemeindereferentin besuchen und spricht für alle Kinder einen Segen für die bevorstehende Kindergartenzeit aus.

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten-Förderverein

Der Verein „Freunde der Kindergärten Geisenhausen e.V.“ unterstützt alle Einrichtungen im Markt durch Zuwendungen, die durch Mitgliedsbeiträge, Veranstaltungen und Spenden ermöglicht werden können. Somit ist es uns möglich, für jedes Kind ein individuelles Krippen-Kissen gestalten und nähen zu lassen.

Auch für Wünsche und Anliegen haben sie stets ein offenes Ohr.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Vernetzung gelingt durch die gute Zusammenarbeit und Verbindung mit anderen Institutionen und Gruppen am Ort.

Kinder, Betreuerinnen und Eltern werden gegenseitig informiert und unterstützt. Ziel der Vernetzung ist, mit anderen Institutionen einen gemeinsamen Weg im Interesse der Kinder zu gehen.

Wir vernetzen uns vor allem mit folgenden Institutionen:

- Kindergarten St. Martin
- andere Kindertagesstätten (Kinderhaus St. Theobald, Kita an der Vils)
- Pfarrei St. Martin
- Gemeinde Geisenhausen
- Beratungsstellen und Frühfördereinrichtungen
- Jugendamt und der für uns zuständigen Fachberatung
- Caritas-Verband
- Ausbildungsstätten (Fachakademien, Kinderpflegeschulen)
- Bücherei Geisenhausen

8. Kinderschutz

(siehe Kinderschutzkonzept der Kinderkrippe St. Martin)

9. Qualitätssicherung als Grundlage für Weiterentwicklung

9.1 Elternbefragung

Einmal im Jahr findet in der Kinderkrippe eine Elternbefragung statt. Wir versuchen mit dem Feedback der Eltern rückblickend auf das vergangene Jahr unsere Arbeit zu optimieren. Die Eltern haben somit die Möglichkeit, ihre Wünsche, Anmerkungen und Kritik anonym an uns weiterzugeben. Zudem können die Eltern in einem persönlichen Gespräch mit den Betreuerinnen oder der Leitung ihre Kritik und Anmerkungen anbringen.

9.2 Beschwerdemanagement

Formen der Beteiligung aus Sicht der Kinder:

Die Kinder haben stets die Möglichkeit, Wünsche und Kritik zu äußern. Es ist jederzeit möglich, dass die Interessen der Kinder von den Eltern oder einem Mitarbeiter vertreten werden.

Es gibt Beteiligungsformen, die als Rituale in den Alltag eingebettet sind wie: Morgenkreis, Gesprächskreise oder im Einzelgespräch.

Formen der Beteiligung aus der Sicht der Eltern:

Unsere Aufgabe ist es, die Sorgen, Wünsche und Anliegen anzuhören, sie zu prüfen und entsprechende Rückmeldung zu geben.

Für die Eltern besteht die Möglichkeit, Sorgen, Ärgernisse, Wünsche oder Anregungen in Tür- und Angelgesprächen, sowie im Elterngespräch zu äußern.

Beschwerden können auch jederzeit in den Briefkasten oder per E-Mail gerichtet werden.

Die jährlich stattfindende Elternbefragung bietet Raum für Rückmeldungen an die Einrichtung.

Formen der Beteiligung aus Sicht des Personals:

Das Personal hat ein bis zwei Mal im Jahr die Möglichkeit auf ein Mitarbeitergespräch, in welchem Wünsche/Anregungen/Probleme etc. besprochen werden können. Zudem gibt es zweiwöchig eine Teambesprechung mit allen Mitarbeitern zum gegenseitigen Austauschen und in der Wechselwoche zweiwöchig ein Gespräch mit allen Gruppenleitungen. Das Personal hat jederzeit die Möglichkeit ein persönliches Gespräch mit der Leitung zu führen und Probleme offen anzusprechen.

9.3 Beratung, Fort- und Weiterbildung

In der Kinderkrippe St. Martin werden im pädagogischen Bereich nur qualifizierte Fachkräfte eingesetzt. Die Personalqualität wird durch Fortbildungen und auch Weiterbildungen sichergestellt. Einige Fachkräfte verfügen über eine Zusatzqualifikation, z. B. Montessoripädagogik, Fachkraft für Musik und Tanz, Krippenpädagogik, Fachkraft für Inklusion, Entspannungspädagogik, ...

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine wichtige Säule unserer Arbeit. Wir wollen unsere Leistungen, die Vielseitigkeit unserer Tätigkeiten und unsere pädagogische Arbeit nach außen bekannt machen. Neben der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen betreiben wir die Öffentlichkeitsarbeit in verschiedene Richtungen:

- Presseberichten über Veranstaltungen, Projekte und Termine, Mittendrin Gemeindeblatt
- Gestaltung von Festen und Feiern
- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten
- Tag der offenen Türe
- Flyer, Konzeption und andere Informationsmaterialien
- Exkursionen z.B. durch das Dorf, zum einkaufen
- Zusammenarbeit mit Ämtern (Gesundheitsamt, Kreisverwaltung, Landesjugendamt)
- Fotodokumentation
- Homepage
- Instagram
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
- Elternbeirat